

# Massauer Botte

Mit illustriertem Sonntagsblatt und landwirtschaftlicher Beilage.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Dr. Albert Sieber, Eimburg. — Druck und Verlag der Eimburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

## Bezugspreis:

Wochensatz 1,50 Mk., durch die Post zugestellt 1,92 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.

## Gratis-Beilagen:

1. Wochensatz, Sonntagsblatt, "Esterne und Blumen".
2. "Massauer Landwirt".
3. Sommer- und Winterfahrplan.
4. Wandkalender m. Märkteverzeichnis v. Massau.

## Erscheint täglich

nach an Sonn- und Feiertagen.

## Anzeigenpreis:

Die Zeitungspreise sind für die ersten 15 Tage. Nachhergehenden kosten 40 Pf.

## Anzeigen-Aufnahme:

Nur bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den ausserordentlichen Fällen bis zum Abend. — Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

## Expedition: Diegerstraße 17.

Telegraphisch: Nr. 8.

# Zermalmende russische Niederlage in Ostpreußen.

## 60 000 Russen kriegsgefangen.

## Siegreiches Vordringen im Westen.

## Entscheidender Erfolg in Ostpreußen.

WB Großes Hauptquartier, 1. September, nachts. (Amtlich.) Die Armee des Generalobersten v. Klud hat einen durch französische Kräfte unternommenen Versuch eines Planenangriffs gegen Combles durch ein Armeekorps zurückgeschlagen.

Die Armee des Generalobersten v. Bülow hat die überlegene französische Armee bei St. Quentin vollständig geschlagen, nachdem sie im Vormarsch bereits ein englisches Infanterie-Bataillon gefangen genommen hatte.

Die Armee des Generalobersten v. Hausen hat die Gegner auf die Maas bei Mithel zurückgedrängt.

Die Armee des Herzogs v. Württemberg hat bei Fortsetzung des Uebergangs über die Maas den Feind zunächst mit Vortruppen überrascht, mußte aber bei dem Vorgehen stärkerer feindlicher Kräfte teilweise wieder über die Maas zurück. Die Armee hat dann die Maasübergänge wieder genommen und befindet sich wieder im Vorgehen gegen die Maas. Das Fort Sajanelles hinter dieser Armee ist gefallen.

Die Armee des deutschen Kronprinzen setzt den Vormarsch gegen und über die Maas fort. Nachdem der Kommandant von Montmedy mit der ganzen Besatzung bei einem Ausfall gefangen genommen war, ist die Festung gefallen.

Die Armeen des Kronprinzen von Bayern und des Generalobersten v. Heeringen stehen noch in fortgesetztem Kampfe in Französisch-Lothringen.

Im Osten ist der gemeldete Sieg des Generalobersten v. Hindenburg von weitaus größerer Bedeutung, als bis jetzt übersehen werden konnte. Trotzdem neue feindliche Kräfte über Heidenburg angriffen, ist die Niederlage des Feindes eine vollständige geworden.

Drei russische Armeekorps sind vernichtet.

60 000 Gefangene,

darunter zwei kommandierende Generäle, viele Geschütze und Feldzeichen sind in unsere Hände gefallen.

Die noch im nördlichen Ostpreußen stehenden russischen Truppen haben den Rückzug angetreten.

Generalquartiermeister v. Stein.

## Auszeichnung des Siegers von Tannenberg.

Berlin, den 1. Sept. Der Kaiser hat den siegreichen Feldherrn im Osten, General v. Hindenburg zum General-Obersten ernannt und ihm das Eisene Kreuz 1. Klasse verliehen.

## Die schwere Niederlage der Russen in Ostpreußen.

Für den großen Sieg bei Tannenberg, Gobenau und Ortelsburg hat das Ausland jetzt einen neuen Beweis erhalten: mehr als 60 000 Gefangene sind in deutsche Hände gefallen und mit ihnen selbstverständlich auch reiches Kriegsmaterial, denn es ist nicht ersichtlich, wie dieses sollte gerettet worden sein, während die Begleitmannschaften gefangen genommen wurden.

In einer Feldschlacht mehr als 60 000 Mann gefangen! Ein solcher Erfolg sucht seinesgleichen in der Kriegsgeschichte, denn sonst ist es die Regel, daß in große Gefangenenzahlen nur bei Einnahme bedeutender Festungen gebucht werden.

Wie wird nun das Westeuropäische Riesenheer sich stellen? Wie die amtliche Berichterstattung in Paris und London? Nach dem einmal in diesen Mittelpunkt unsere Feinde der Wahrheit nicht mehr widerstreben konnten, vielmehr zugeben mußten, daß es auf dem Kriegsschauplatz im Westen von dem Osten Deutschlands niederdrücken würden, daß ein verzweifelter Meer, den Tod der Kameraden in der Schlacht bei Tannenberg diesen Russen fangen gemacht! Ein schwerer Schlag für Russland, aber vielleicht noch niedrigermetriger für die Hoffnungen der Franzosen und Engländer.

Die Deutsche Tageszeitung schreibt:

So hat unser Generaloberst von Hindenburg seinen Namen für

alle Zeit in die Gedächtnisblätter unserer Geschichte und vor allem unseres alten Ordens- und Königslandes Ostpreußen mit unergänzlichen Leistungen eingegraben. Tausende und aber Tausende von Preußen werden seinen Namen heute mit heiligem Danke nennen. Und mit diesem herrlichen Siege der Preußen steht das Vordringen unserer Verbündeten zu beiden Seiten der Weichsel nach der siegreichen Schlacht bei Krausitz in schönem Zusammenhang.

Mit seinen fünf Armeekorps und drei Kavalleriedivisionen stand der Feind den deutschen Truppen in bedeutender Übermacht gegenüber. Ueber die russischen Eindringlinge ist ein furchtbares Strafgericht hereingebrochen. Das war vorauszu sehen. Die Seen und Sümpfe in dem moorischen Seendistrikt lassen nur schmale Wege übrig, auf denen das Militär sich durch dichten Wald oft nur in Reihen fortzubewegen vermag. Der Feldherr, der in ein solches Gelände einzubringen wagte, mußte entweder mit Weg und Sieg vertraut sein oder gute Führer besitzen. Als nun die Schlacht begann, haben sich die Russen scheinbar mit dem Wute der Verzweiflung geschlagen, weil ein beschleunigter Rückzug, selbst unter Führung eines energischen Führers, als ein sehr zweifelhafter Ausweg erschienen mußte. Ob der Russe seinen Führer fand, erscheint sehr zweifelhaft. Wir können es wohl begreifen, daß ein verzweifelter Meer, den Tod der Kameraden in der Schlacht bei Tannenberg diesen Russen fangen gemacht! Ein schwerer Schlag für Russland, aber vielleicht noch niedrigermetriger für die Hoffnungen der Franzosen und Engländer.

Die Deutsche Tageszeitung schreibt: So hat unser Generaloberst von Hindenburg seinen Namen für

schon kämpfen mit dem Mut der Verzweiflung, in Wirklichkeit aber mit Angst in der Tiefe ihrer Herzen. Alles wird getan, um die Wahrheit zu verbergen (11), und doch kann man es nicht vermeiden, daß gewisse Tatsachen herausstehen. Die täglichen Telegramme an den Kaiser und den großen Generalstab berichten, daß die Lage an der russischen Grenze sich rasch verschlechtert habe, und daß die Situation ungünstiger sei, als sich jemand vorgestellt hätte. Faktisch ist Ostpreußen schon verloren und wird sich sehr schwer wiedergewinnen lassen. Gleichzeitig rückt die russische Hauptmacht von Ostpreußen vor auf Posen zu, also nach der Hauptstadt der Provinz Preussisch-Polen. Posen liegt nur 150 englische Meilen von Berlin entfernt!

Der Kriegsberichterstatter des Berl. Vol.-Anz. berichtet über die Niederlage in Ostpreußen aus dem östlichen Hauptquartier unter dem 30. August nach folgendem:

Nur noch einiges über die Schlacht selbst. Die Russen sind in die Entscheidung an den Masurischen Seen getreten. Logelang hat das Ringen gedauert. Bei der gewaltigen Ausdehnung in wechselländem Gelände, bald Wald, bald See, dazwischen Wiesen und Ackerflächen, kann von einer zusammenhängenden Front keine Rede sein. Es ist vorgekommen, daß Teile der Russen rechtwinklig zu einander gestanden haben.

Der rechte Flügel unserer aktiven Truppen, also die erste Linie, ist bei Soldau und Gilsenburg, das Zentrum (Landwehr) um Gobenau, der linke Flügel bei Allenstein-Wartenburg-Bischofsburg anzuordnen. Das Zentrum ist verzwweifelt durch Durchbruchversuchen der Russen, dank seiner kleineren Batterien, siegreich entgegengetreten. Rechts ist es mit dem vorgekommenen rechten Flügel über Heidenburg, links mit dem vorgekommenen linken über Posenheim vorgegangen. Diese Operation hat zur völligen Einkreisung des russischen Gegners geführt. Nach einem Gerücht soll er heute kapitulieren. Mit seinen fünf Armeekorps und seinen drei Kavalleriedivisionen hat er den Untergang in bedeutender Übermacht gegenübergestanden. Auf der Höhe westlich Gobenau habe ich ungefähr 3000 russische Gefangene auf der Straße vorüberziehen sehen. Die Montur war weit besser, als die bisher gefangenen erwarteten. Die Kerle machen einen niedergeschlagenen Eindruck. Galsengesichter waren genug dabei, denen man die entsetzlichen Verwundungen, von denen unsere Flüchtlinge zu erzählen wissen, ohne weiteres antrauen kann. Bisher sollen 30 000 Gefangene eingebracht sein.

Der Kriegsberichterstatter des Berl. Volksan- der bereits 30 000 eingebrachte Gefangene blickt, stellt nach einem Gerücht auf Grund völliger Einkreisung des russischen Gegners die Kapitulation des letzteren in Aussicht. Diese Voraussage hat sich denn auch in allerhöchster Weise erfüllt. Zeit war es aber, daß die Russen auf's Haupt geschlagen wurden, denn diese Kerntuppen des "Ardehnscharen" Nikolaus sollen in der kurzen Zeit ihrer Anwesenheit in Ostpreußen in den betroffenen Städten und Dörfern recht russisch, d. h. fürchterlich gehaßt haben, was den Kerlen unangenehm bleiben soll.

## Russische Grenztaten.

Im Tageblatt berichtet Paul Hindenburg von seiner Fahrt über das Schlachtfeld bei Gobenau: Ueberall haben die Russen unsagbar gehaßt. Alles liegt in Trümmern. Unsere schwere Artillerie hat ihnen aber gehörig zum Abschied eingeheizt.

## Der Jubel in Ostpreußen.

Berlin, 30. Aug. Das "Berliner Tageblatt" erhält von seinem Kriegsberichterstatter folgende Depesche aus Osterode, die den Jubel über den Sieg über die Russen in Ost- und Westpreußen schildert:

"Großer Sieg!" meldete uns gestern abend unser zum Armeekorps-Oberkommando ernannter Generalstabshauptmann. Diese Kunde flog wie ein Blitz durch die Stadt und erfüllte die Bevölkerung wie von einem schillernden Alpdruck. Viele waren bereits geflüchtet, andere hatten alles vorbereitet; die Nachrichten von furchtbaren Grenztaten der Russen hatten Angst und Entsetzen verbreitet. Auf unserer heutigen Wagenfahrt hierher sprengten Gutsbesitzer und Bäcker zu uns heran, um nähere Auskunft zu erhalten. Unbegreiflich groß war die Freude über die kaum erhoffte Siegesbotschaft. "Gerettet! Gerettet!" kam es jubelnd von ihren Lippen, unbeschreiblich waren in Osterode die Kundgebungen der Freude über den Sieg. Man fürchte den Soldaten, die davon berichteten, entgegen, drückte ihnen die Hände, wollte sie bewirten. Viele der gedüngsten Einwohner, die Tag und Nacht den Kanonendonner verfolgten, weinten freudentränen. Nahe dem Bahnhof hier hatten lange Bänke mit Geflüchteten, die sich in den Waggons häuslich eingerichtet haben. Viele Gefangene wurden bereits verladen. Eben habe ich einige Tausend verwundeter Russen, in graue Militärmäntel gehüllt, auf offenen Wagen zur Bahn fahren. Die Bevölkerung verhält sich musterhaft. Osterode, das allgemein geklagt hat, gleich einem großen Militärlager. Glänzend ist die Haltung unserer aus dreitägigen härtesten Kämpfen zurückgekehrten Truppen, die auch wie Helben verehrt werden. Unter den Gefangenen befindet sich auch ein russischer General.

## Sieg auf Sieg.

Sieg reißt sich in diesen Tagen an Sieg! Wie von einer elementaren Gewalt getrieben, drängen die deutschen Truppen im Westen und Osten auf die Feinde ein; ihrem Schneid können auch überlegene Streitmächte und starke Befestigungen nicht standhalten. Die Westarmee hat nach neunmächtigen siegreichen Kämpfen die feindliche Heere auf der ganzen Linie zurückgedrängt. Die herrlichen Erfolge scheinen ihren Kampfesmut noch beflügelt zu haben. Die Armee des Generalobersten v. Klud ist den bei Ransberge geschlagenen Engländern auf dem Fuße gefolgt und hat sie in der Gegend nördlich St. Quentin nochmals angegriffen und vollständig geschlagen. Mehrere tausend Gefangene, 7 Feldbatterien und eine schwere Batterie sind in die Hände der deutschen Sieger gefallen. St. Quentin, durch rühmliche deutsche Heldentaten in der Kriegsgeschichte von früher her bekannt, hat den Zusammenbruch der auf's Festland gebrachten englischen Expeditionstruppen gesehen, die zudem ansehend von den rettenden Säfen abgedrängt sind.

Aber auch die weiter südlich auf dem Gelände zwischen Maas und Sambre vorrückenden beiden deutschen Armeen haben sich, nachdem sie die französischen und belgischen Armeekorps geschlagen, seine Ruhe gegönnt und ihren Vormarsch kämpfend fortgesetzt. Und südlich von Metz ist der Uebergang über die Maas in breiter Front vollzogen worden.

Ueberrasschend ist ferner die Eroberung des stärksten französischen Sperrforts Manonvillers auf dem Wege von der deutschen Grenze nach Lunéville, einer modern ausgestatteten Befestigung zur Sicherung der Westfrontlinie nach den Nord-Vogesen und Deutsch-Lothringen. Im Rücken der bereits über Lunéville hinausgerückten Truppen des bayerischen Kronprinzen konnte dieser feindliche Stützpunkt unter Umständen stehend sein, daher ist seine Einnahme ein ehrenvoller Erfolg.

Endlich hat auch im Osten die Stunde der Vergeltung geschlagen. Die Befreiung der Provinz Ostpreußen von den russischen Heerscharen und Nordbrennerbanden, die von mehreren Seiten wie eine verheerende Sturmflut über die Grenze hereingebrochen waren, war schon seit einigen Tagen strategisch eingeleitet worden. Der entscheidende Schlag, durch den die Feinde vom deutschen Boden verjagt werden sollten, ist nunmehr zu Ende der verflochtenen Woche gefallen. Im südlichen Teile der Ostprovinz, auf der Linie Gilsenburg — Heidenburg — Ortelsburg wird von den deutschen Vaterlandsverteidigern mit Löwenmut gegen die dort eingedrungenen gewaltigen Truppenmassen des Feindes angefochten. Doch der Sieg unter sein mühe, stand in den letzten Tagen unruhiger Spannung fest. Es mußte um jeden Preis so lange gerungen werden, bis auch die stärksten Menschenmühen ins Klaffen gerieten und den Widerstand als aussichtslos aufgaben. Die deutschen Truppen haben eine furchtbar schwere Arbeit zu verrichten gehabt, das Vertrauen des ganzen deutschen Volkes zu ihrer Tapferkeit und Unerschrockenheit ist aber voll und ganz gerechtfertigt worden. Fünf russische Armeekorps und drei Kavalleriedivisionen sind übermächtig und über die Landesgrenze nach Süden vertrieben worden; 30 000 Russen ergaben sich als Kriegsgefangene. Wir atmen erleichtert auf und begrüßen mit freudigem Surre den Sieg der deutschen Waffen.

## Ueber den deutschen Sieg bei Ortelsburg

lesen wir in der Deutschen Tagesztg.: „So ist denn nun auch auf unserem östlichen Kriegsschauplatz die so sehnlich erwartete Entscheidung gefallen, und zwar nicht, wie so manche es glaubten, nördlich der großen moorischen Seemplatte, sondern südwestlich derselben. Schon bei Stallupönen und Gumbinnen hatten sich die Russen blutige Kämpfe geliefert, und die Erfolge unserer Truppen dort sind um so höher einzuschätzen, als sie gegen eine russische Eifertruppe erkochten wurden. Es war nämlich das 1. russische Korps, das unter anderen dort steht, und dies 1. Korps steht an innerem Wert und äußerer Ausstattung dem russ. Gorbefors nur wenig nach, so daß es auch ebenso wie dieses fremden Besuchern stets bei Befichtigung und Wandern vorgeführt wurde, um ihnen einen guten Eindruck von der russischen Armee zu gewähren. Bekanntlich bildet die große moorische Seemplatte, die sich von Angerburg im Norden bis Johannisburg im Süden in einer Ausdehnung von 80 Kilometern erstreckt, ein nahezu unüberwindliches Hindernis für unsere Gegner. Nun hatten sie versucht, südwestlich derselben vorzudringen, indem sie vom Rauen, einem rechten Nebenfluß der Weichsel, aus der Gegend von Pultusk und Ostrolenka, nördlich Warchau, mit gewaltigen Kräften, 5 Armeekorps und 3 Kavalleriedivisionen, über die preussische Grenze gegen die Linie Ortelsburg-Gilsenburg, südlich Allenstein, vordrangen. Jedenfalls dachten sie sich ein Vordringen hier im glücklichen Falle strategisch entscheidend. Hier ist ihnen nun Generaloberst v. Hindenburg entgegengetreten und hat sie in dreitägiger Schlacht entscheidend geschlagen. Von der gewaltigen Ausdehnung, die auch hier das Schlachtfeld gehabt hat, gibt allein schon die Nennung der beiden Punkte Gilsenburg und Ortelsburg Kunde. Sie sind nicht weniger als 70 Kilometer von einander entfernt, jedoch die Kämpfe hier dieselbe Ausdehnung gehabt haben, wie im Westen bei Metz.



Generaloberst v. Sindenburg war zuletzt lange Jahre kommandierender General des 4. Armeekorps in Magdeburg. Er ist aus dem 3. Garde-Regiment hervorgegangen und hat lange Jahre dem Generalstab in den verschiedensten Stellen angehört. Er galt stets als hervorragender Führer und hat nun als Generaloberst an der Spitze unserer Kräfte in Preußen auch hier unsere Waffen zum Siege geführt. Nicht leicht wird die Verfolgung durch das von zahlreichen kleinen Nebenflüssen des Rheins durchzogene, kumpfige Gelände sein, aber unsere Braven werden den Russen dort noch tüchtige Verluste beibringen und das Wiederkommen verhindern. Auch das siegreiche Vorgehen der Oesterreicher, südlich Paris an der Weichsel wird dazu beitragen, die Erfolge hier zu vergrößern.

#### Die humane Kriegsführung der Deutschen.

Einen glänzenden Beweis deutschen Edelmuten bietet die Behandlung des englischen Passagierdampfers „Galician“, über die man aus englischer Quelle folgendes erfährt:

Der „Daily Telegraph“ berichtet, daß der große engl. Passagierdampfer „Galician“ der Südafrikanischen Union Castle Line auf seiner Fahrt von Kapstadt nach England am 15. August in der Nähe der Kanareninsel Ferro von dem deutschen Hilfskreuzer „Kaiser Wilhelm der Große“ angehalten und untersucht worden sein soll. „Galician“ sei dann beschlagnahmt und gezwungen worden, dem Hilfskreuzer an die afrikanische Küste zu folgen, wo die Passagiere am anderen Morgen die Boote besteigen und an der afrikanischen Küste ausgehakt werden sollten, weil das beschlagnahmte Schiff verurteilt werden sollte. Im letzten Augenblick, als die Angst und die Verwirrung der Passagiere bereits auf das Höchste gestiegen waren, habe der Hilfskreuzer erklärt, er wolle mit Rücksicht auf die zahlreichen Frauen und Kinder von der Verhaftung Abstand nehmen, und sich darauf beschränken, die Anlage für drahtlose Telegraphie unbrauchbar zu machen und zwei am Bord befindliche englische Soldaten zu verhaften.

Der Dampfer „Galician“ sei dann mit dem Signal „Glückliche Reise“ entlassen worden und wie das Blatt hinzusetzt, glücklich in Grevensand angekommen.

#### Ein neuer Bruch des Völkerrechts.

WB Berlin, den 31. Aug. Nach einer Meldung aus Las Palmas ist der als deutscher Hilfskreuzer ausgerüstete Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm der Große“ von dem englischen Kreuzer „Highflyer“ zum Sinken gebracht worden, als er in den neutralen Gewässern der spanischen Kolonie Rio del Oro (Goldfluß) vor Anker lag.

Rio del Oro liegt im westl. Nordafrika unter dem Wendekreis des Krebses.

#### Der Untergang der Jenta.

Wien, 25. Aug. Der Feldenkampf des österreichischen Kreuzers „Jenta“ wird nach dem Bericht eines Augenzeugen in der Reichspost also geschildert: Die „Jenta“ dampfte längs der montenegrinischen Küste. Blosch lagte sich hinter Quail auf das Wasser an fernem Horizont und bald erschien eine lange Linie mächtiger Dampfer. Bis zu Monte St. Angelo, der die Punta Manfredonia bildet, dampften sie nordöstlich, knapp an der italienischen Küste. Von dort bogen sie nach Osten ab, bis etwa eine Seemeile vom Eingang der Bucht von Cattaro und wandten sich dort wieder südlich. Immer näher kamen sie, neun große Kreuzer und sieben Schachtschiffe, darunter die beiden neuesten französischen Dreadnoughts, Jean Bart und Courbet, dahinter sieben Dreadnoughts. Der Jenta war der Weg beimwärts abgeschnitten. Also hieß es: entweder kapitulieren oder kämpfen und untergehen. Ohne Bedenken wählte der Kommandant das Letztere. Der Feind hat schon in einer Entfernung von drei Seemeilen ein vergebliches Granatfeuer eröffnet. Auf eine Entfernung von 1800 bis 1900 Meter beginnt die Jenta Gegenfeuer, jeder Schuß ein Treffer in die hohen Aufbauten des Panzerkreuzers Edgar Quinet und drei anderer Schiffe. Von der Jenta aus sieht man die ungeheure Verwüstung, die ihre Geschosse anrichten. Die Blatten fliegen ins Meer, und bald ist der Panzerkreuzer wie abrahmt. Doch auch die Jenta wird jetzt getroffen. Nach 15 Minuten Gefecht reißt ihn Treffer aus einem 19 Zentimeter-Geschütz des Franzosen entzwei. Mit flatternder Flagge und einem Stoß auf den Kaiser verschwindet das Schiff in die Fluten, gedrückt vom Trommelwirbel und der auf Holzbauten fallenden Nationalflagge der Franzosen. Fast die Hälfte der Mannschaft ging unter; der größere Teil rettete sich schwimmend nach der montenegrinischen Küste.

#### Die Verhüllung in Paris.

Amsterdam, 29. Aug. Aus Paris wurde dem Amsterdamer „Telegraaf“ durch einen Kurier (über Belfingen) gemeldet, daß man in Paris die vollkommene Abschließung der Stadt innerhalb weniger Tage erwarte, daß aber offiziell der Ernst der Lage verheimlicht werde. Die Konsuln der Frankreich befreundeten Mächte sorgen in Eile für den Abzug ihrer Vorgesetzten. Der niederländische Konsul in Paris hat bekannt gemacht, daß am Samstag, also heute die letzte Gelegenheit für die Abreise der Holländer über Boulogne sei. Die Pariser Armenbevölkerung wird, soweit das möglich ist, nach Süden gebracht. An den Verteidigungsarbeiten der Stadt wird gearbeitet.

#### Poincaré's Hülse auf den Jaren.

Die Deutsche Tageszeitung, meldet aus Wien, 27. August 1914: Nach der Allgemeinen Zeitung überbrachte ein Stockholm berührender Kurier dem Jaren den dringenden Appell Poincaré's, mit voller Energie die Offensive zu ergreifen laut der Militärkonvention und dem französischen Kriegsplan.

#### Ein Aufruf der neuen französischen Regierung.

WB Paris, 28. Aug. Der in der vergangenen Nacht unter dem Vorh der Präsidenten Poincaré zusammengetretene Ministerrat hat den Wortlaut des Aufrufs der neuen Regierung an die Bevölkerung gebilligt. Der Wortlaut ist folgender:

Franzosen! Die Regierung hat von ihrem Kampfsplan Bescheid bekommen. Das Land weiß, daß es auf ihre Wachsamkeit und Energie zählen kann. Es weiß, daß ihr ganzer Geist dem Lande gilt. Die Regierung weiß, daß sie auf das Land gilt. Die Seine Söhne vergießen ihr Blut für Vaterland u. Freiheit an der Seite der englischen und der belgischen heldenmütigen Armee. Sie halten ohne

Zittern den furchtbarsten Sturm von Eisen und Feuer aus, der je ein Volk überdeckt hat. Alle bleiben aufrecht. Ruhm den Lebenden, und Ruhm den Toten! Die Deutschen fallen, aber die Nation bleibt bestehen. Der endgültige Sieg ist gesichert! Ein jeder großer, aber nicht entscheidender Kampf beginnt. Wie auch der Erfolg sein wird, der Krieg wird fortan Frankreich ist nicht eine leichte Beute, wie es sich ein undudlicher Feind eingebildet hat. Franzosen! Die Pflicht ist tragisch, aber einfach: Den Eindringling zurückzuwerfen, ihn zu verfolgen und unsern Boden von seiner Gegenwart und die Freiheit von seinen Fesseln zu befreien und auszuhalten bis zum Möglichen, bis zum Neuesten auszuhalten, falls nötig bis zum Ende, unsern Geist und unsere Herzen zu erheben über die Gefahr hinaus. Herr unsern Geschicks zu bleiben. Während dieser Zeit marschieren unsere Verbündeten, die Russen, mit entschlossenen Schritten auf die Hauptstadt des Deutschen Reiches, (?) die von Angst beherrscht zu werden beginnt und bringen die Truppen, die sich zurückziehen, viele Niederlagen bei. (?) Wir werden vom Lande alle Opfer, alle Hilfskräfte verlangen, die es an Menschen und Kraft geben kann. Seien wir daher fest und entschlossen! Das nationale Leben, unterstützt von finanziellen u. administrativen Maßnahmen, wird nicht unterbrochen. Laßt uns Vertrauen haben zu uns selbst und alles vergessen, was nicht das Vaterland betrifft. Wenden wir das Gesicht gegen die Grenze! Wir haben die Methode und den Willen und werden siegen.

Der Aufruf ist von allen Ministern unterzeichnet. — Es ist schwer, angesichts dieses Aufrufs der Angst keine Satire zu schreiben; aber das Vorrecht, sich in Worten zu betranken, wollen wir den Franzosen in diesen großen Tagen, wo die Kanonen sprechen und Menschen sterben, nicht streitig machen. Im Flunkern sind diese Herrschaften wirklich kaum zu überbieten. Es wird aber ein Tag kommen, an dem die Pariser einsehen, wie arg und wie lange sie von ihrer Regierung betrogen worden sind; und an diesem Tage wird das betrogene Volk Reden schreien von den Ministern fordern und Rache nehmen an den Revanchemännern Delcassé und Konforten.

#### Die Neutralität Belgiens.

WB. Pest, 28. Aug. Gegenüber der Ankage Asquiths wegen der Invasion in Belgien wird in den ungarischen Blättern von unterrichteter Seite festgestellt, man habe Kenntnis von einer geheimen Abmachung Belgiens mit den Westmächten, die den letzteren gestatte, die belgische Grenze zum Zwecke von Kriegsoptionen zu überschreiten.

#### Sader unter unseren Gegnern.

Kopenhagen, 29. Aug. Die „Berlingske Tidende“ meldet: Zwischen den Verbündeten der Triple-Entente machen sich bereits gegenseitige Verstimmungen bemerkbar.

Dem „Berliner Lokalanzeiger“ wird aus Kopenhagen gemeldet: Die Londoner „Times“ und die „Morningpost“ warnen davor, allzu große Hoffnungen auf das russische Vordringen in Ostpreußen zu setzen. Der russische Druck werde erst später Einfluss auf den Ausfall der Schlüsse an der Westfront haben. Lord Kitchener erklärte, man habe beschlossen, demnächst neue Truppen nach dem Festlande abgehen zu lassen und auch indische Truppen in Frontlinie zu verenden. Der „Telegraaf“ meldet aus Petersburg, daß der Rückzug der französischen und englischen Truppen in den russischen Regierungskreisen große Sorgen hervorgerufen habe. Die Nichtinmischung des Volkes gegen die Verbündeten wächst beständig.

#### Die Engländer in Flandern.

England meint wohl, daß es die Deutschen, welche seine Truppen schon seit jenseits St. Quentin geworfen und von ihrer Rückzugslinie nach den Landungsplätzen abgedrängt haben, im Rücken bedrohen könne und daß die Deutschen ihm die freie Verbindung mit Antwerpen gestatten. Nur auf Grund dieses englischen Erwahnens ist zu verstehen, wenn man in der holländischen Presse (Ulrecht) liest: Am 29. August folgendes steht: Rittwoch und Donnerstag (also am 28. und 27. August) wurden etwa 3000 Mann englische Truppen bei Ostende ausgeschifft. Ihre Bestimmung ist, in der Provinz Flandern gegen die deutschen Patrouillen zu kämpfen, welche die Provinz „unfisch machen.“ Arme Teufel!

#### Karität.

Aus Stockholm wird der Deutschen Tageszeitung unter dem 29. Aug. gemeldet: Aus Gull wird sehr zuverlässig gemeldet, daß in England alle Deutschen unter 40 Jahren in Haft gesetzt worden sind. Einige deutsche Kriegsgefangene, die aus Frankreich herübergebracht worden sind, werden in England öffentlich ausgestellt, vermutlich als Karität. Englische Kriegsgefangene sind in Deutschland aber durchaus keine Karitäten, sondern in Tausenden von Exemplaren in ihren bunten Uniformen zu sehen.

#### Des Kaisers Dank an die Residenzstadt Koblenz.

Der Herr Oberbürgermeister gibt folgendes bekannt:

Seine Majestät unser Allergnädigster Kaiser und König haben mich zu beauftragen erucht, der Bürgerchaft der Residenzstadt Koblenz für die während des hiesigen Aufenthaltes Seiner Majestät zum Ausdruck gebrachte patriotische Gefinnung Allerhöchste seinen Dank auszusprechen. Seine Majestät haben dabei der Freude darüber Ausdruck gegeben, daß Er die ersten und bedeutendsten Tage der letzten Zeit in einer Stadt habe verbringen können, mit der Er schon seit früher durch enge Beziehungen verbunden sei. Zudem ich diesen Beweis von Guld und Gnade zur Kenntnis meiner Mitbürger bringe, weiß ich mich mit ihnen allen eins in dem Gefühl des Dankes und den aufrichtigsten Wünschen für Seiner Majestät ferneres Wohlergehen.

Koblenz, den 30. August 1914.

Der Oberbürgermeister:

Ottmann.

#### Anerkennung seitens des Großen Generalstabs.

Der Chef des Generalstabes des Heeres hat folgendes Schreiben an den Herrn Oberbürgermeister gerichtet:

Großes Hauptquartier, den 29. Aug. 1914. Es ist mir ein Bedürfnis dem Magistrat der Stadt Koblenz meinen besonderen Dank für das hilfsbereite und freundliche Entgegenkommen gelegentlich der Eingartung meines Stabes auszusprechen. Die städtischen Behörden haben gewetteifert, allen an sie gestellten — oft recht weitgehenden — Anforderungen zu entsprechen und hierbei ihre patriotische Gefinnung auf das glänzendste betätigt. Ich bitte

auch, allen sonst beteiligten Persönlichkeiten meinen besten Dank auszusprechen zu wollen.

gez.: v. Moltke.

#### Ein Telegramm Kaiser Wilhelms.

Karlsruhe, 30. Aug. Kaiser Wilhelm telegraphierte an den Großherzog von Baden auf dessen Glückwunschtelegramm folgendes:

Nimm meinen herzlichsten Dank für Deine warmen Glückwünsche. Mit Gottes Hilfe ist es unsre unvergleichlichen Truppen gelungen, allem Ansturm der Feinde zum Trotz durch Sieg auf Sieg planmäßig vorzudringen. Deinen tapferen Badenern gebührt der volle Anteil des Ruhmes. Wir alle bleiben vereint in dem Gebet, daß Gott unsere gerechte Sache weiter segnen möge. Wilhelm.

#### Großes Geschüß in Berlin.

Berlin, 29. Aug. Die ersten französischen und belgischen Geschüße, die in diesem Kriege erbeutet wurden, sind auf dem Potsdamer Güterbahnhof angelangt und von dem 1. Garde-Art.-Regiment abgeholt worden. Die Geschüße werden im Zeughaus und in dessen Umgebung aufgestellt werden.

#### Ein deutscher Flieger über Paris.

WB. Berlin, 31. Aug. (Nichtamtlich.) Wie dem Reuter'schen Büro aus Paris gemeldet wird, ist ein deutsches Flugzeug gestern Nachmittag über Paris geflogen und hat eine Bombe geworfen, die aber keinen Schaden verursacht hat.

#### Südafrika hilft nicht übersee.

Amsterdam, 29. Aug. Den in Johannesburg gemachten Vorhöl, aus der Südafrikanischen Union 30.000 Mann für eine etwaige Verteidigung Ägyptens zur Verfügung zu stellen, beantwortet die Volksstimme in Pretoria dahin, daß die Militärmacht der Union ausschließlich der Verteidigung Südafrikas gegen innere und äußere Feinde dient. In der imperialistischen Strategie Englands spielt das südafrikanische Meer nur eine örtliche Rolle. Wenn ein südafrikanisches Blatt die Ausdehnung unserer Kriegsmacht über See verlangt, so ist dies nur eine Äußerung der Angst. Die südafrikanische Regierung darf das Meer nur zur Verteidigung der Union gebrauchen.

#### Kiautschou.

Reuter meldet über Neuport aus Tientsin: Die Deutschen haben alle große Gebäude, die einer angreifenden Flotte dadurch hätten von Nutzen werden können, daß sie für die Zielmarken abgeben, mit Dynamit niedergelegt. Die Eisenbahnbrücken an der Grenze des Schutgebietes sind ebenfalls zerstört worden; auch die chinesischen Dörfer im Gebiet hat man dem Boden gleich gemacht. Die Bewohner der Dörfer sind zum Teil erschlagen worden.

#### Aus Bulgarien.

Sofia, 28. Aug. Die hiesige englische Gesandtschaft teilt flüchtig der bulgar. Presse mit, daß England sich nach einigen Monaten mit dreißig Divisionen (?) am Krieg beteiligen werde. Die russischen Bemühungen um Bulgarien dauern fort. Die slowakischen Vereine in Bulgarien suchen durch dringliche Telegramme die Stimmung Bulgariens auf die russische Seite zu ziehen, woraus dann ein allgemeiner Balkankrieg gegen Oesterreich-Ungarn entstehen soll. Der Erfolg bleibt noch aus. Angelegene Generale hier beweisen auch die Durchführung der obigen englischen Absichten. Die etwas überlebten slowakischen Vereine Bulgariens verberaen ihre gute Gefinnungen gegen England nicht, trennen aber Serbien davon und erklären, daß Bulgarien niemals mit Serbien gehen werde. Sie stellen fest, daß der slowakische Aufruf das bulgarische Herz nicht treffen kann, seitdem Bulgarien im vorigen Jahre von Slowen, das heißt Russen und Serben, beraubt und den nichtslowakischen Griechen ausgeliefert worden ist.

#### Bezug der Verlustlisten.

Die vom Königlich Preussischen Kriegsministerium während des Krieges fortlaufend herausgegebenen „Deutschen Verlustlisten“, die alle amtlichen Verlustmeldungen des Deutschen Heeres und der Marine enthalten, können von dem Publikum durch alle Postanstalten bezogen werden. Der Verkaufspreis beträgt: vierteljährlich 1,80 M., zweimonatlich 1,20 M., einmonatlich 60 Pfg. Als Bestellgeld wird bis auf weiteres 8 Pfg. für den Monat erhoben.

#### Es dämmert in London.

Amsterdam, 27. Aug. Die englischen Blätter berichten ohne Zurückhaltung über die Niederlage der Verbündeten in Belgien und Frankreich. Die Pall Mall Gazette sagt, die Lage der verbündeten Truppen sei durch die Erfolge der Deutschen außerordentlich unangenehm geworden. Wohl sei noch eine gute Chance da, aber die Franzosen seien anscheinend von Elend-Vorbringen magnetisiert und hätten „zu große“ (1) Kräfte an der belgischen Front konzentriert. Frankreichs Schicksal sei bis zur Krisis gekommen. Auch das Daily Chronicle spricht von den schweren Schlägen, die den Verbündeten von den Deutschen beigebracht seien.

#### Das Kriegsbegeisterungsgeschäft in England.

Amsterdam, 27. Aug. In England ist der Plan gefaßt worden, eine große Zahl von Rednern durch das Land ziehen zu lassen, um überall den Arbeitern die Bedeutung des Krieges und die Rolle, welche England darin spielt, zu erklären. Man hofft wohl, die Arbeiter zum Kampfe gegen Deutschland zu gewinnen, wenn man ihnen vorsetzt, ein wie glänzendes Geschäft England machen könnte, wenn es den Absatz der deutschen Industrie in der Welt vernichtet.

#### Den Fall von Namur.

Namur, 28. Aug. Dem Chef der deutschen Zivilverwaltung in den belgischen Teilen Belgiens sind außer den früher von uns genannten Personen beigegeben worden: Der kaiserlich deutsche Gesandte von der Landen, der Geheime Oberfinanzrat Bochamier aus dem preussischen Finanzministerium, sowie der Regierungs- und Baurat Degeuer vom Oberpräsidium in Koblenz. Der zum Ge-

neralouverneur von Belgien ernannte General-Johann v. Heer, von der G. o. l. z. hat bereits seinen Wohnsitz in Brüssel aufgeschlagen. Vermutlich wird auch die in Bildung begriffene, dem Generaloberst v. Heer beigegebene Zivilverwaltung in der nächsten Zeit von Aachen nach Brüssel überfiedeln.

#### Aus der 12. Verlust-Liste.

Beim Stöße der 27. Infanterie-Brigade 1 Offizier schwer verwundet.

4. Garderegiment zu Fuß, Erprobataillon: 1 Mann tot.

Grenadier-Regiment Nr. 5: 2 Offiziere, 1 Unteroffizier, 22 Mann verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 14: 1 Mann verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 43: 3 Offiziere, 1 Unteroffizier, 51 Mann tot, 5 Offiziere, 20 Unteroffiziere, 69 Mann schwer verwundet; 4 Offiziere, 14 Unteroffiziere und 143 Mann leicht verwundet.

Landwehr-Regiment Nr. 65: 2 Unteroffiziere und 8 Mann tot, 3 Mann schwer, 1 Unteroffizier und 19 Mann leicht verwundet, 6 Unteroffiziere und 28 Mann vernichtet.

Füsilier-Regiment Nr. 90: 2 Unteroffiziere, 2 Mann verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 113: 1 Mann verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 132: 1 Unteroffizier, 1 Mann verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 144: 2 Mann verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 165: 6 Mann verwundet.

Landsturmataillon Goldap: 1 Mann verwundet.

Dragoner-Regiment Nr. 7: 1 Mann verwundet.

Dragoner-Regiment Nr. 17: 1 Mann verwundet.

Dragoner-Regiment Nr. 16: 1 Mann tot.

Dragoner-Regiment Nr. 19: 1 Offizier, 2 Mann verwundet.

Dragoner-Regiment Nr. 20: 1 Mann tot.

Manen-Regiment Nr. 16: 1 Unteroffizier, 1 Mann verwundet.

Sularen-Regiment Nr. 1: 1 Mann verwundet.

Sularen-Regiment Nr. 7: 1 Unteroffizier verwundet.

Sularen-Regiment Nr. 10: 1 Mann verwundet.

Sularen-Regiment Nr. 11: 2 Mann verwundet.

Sularen-Regiment Nr. 15: 2 Mann verwundet.

Sularen-Regiment Nr. 16: 1 Mann verwundet.

Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 5: 1 Mann verwundet.

Feldartillerie-Regiment Nr. 14: 3 Unteroffiziere, 5 Mann verwundet.

Erprobataillon Feldartillerie-Regiment Nr. 21: 1 Mann verwundet.

Feldartillerie-Regiment Nr. 10: 1 Mann tot, 1 Unteroffizier, 3 Mann schwer verwundet, 1 Unteroffizier, 4 Mann leicht verwundet.

Verluste durch Kranheiten: Füsilier-Regiment 87: 2 Mann tot; Infanterie-Regiment 140: 1 Unteroffizier tot; Erprobataillon Infanterie-Regiment 140: 1 Mann tot; Trainbataillon 7: 1 Unteroffizier tot; Telegraphenbataillon 1: 1 Unteroffizier tot und Landsturmataillon 1: 1 Mann tot.

#### Deutschland.

Ueber die Rückkehr der Kaiserin nach Berlin berichtet das Berl. Tageblatt:

Die Kaiserin ist in der Nacht von Samstag auf Sonntag mit dem fabrikplanmäßigen Zuge von Frankfurt um 12.57 eingetroffen. Am Bahnhof Friedrichstraße hatte sich nur ein Beamter des Reichsmarschallamtes, begleitet von einer Ordonna, zum Empfang eingefunden. Für die Kaiserin waren zwei Hofwagen in den Zug eingestellt worden. Auf dem Bahnhof hatten sich nur wenige Personen eingefunden. Als die Kaiserin dem Zuge entstieg, trat die Ordonna vor und überreichte dem Hofmarschall der Kaiserin eine große Anzahl anscheinend wichtiger Depeschen. Während sich die Kaiserin zum Ausgang begab, schritt sie auch an zwei anwesenden verwundeten Offizieren vorbei. Die Kaiserin ging auf die Offiziere zu und fragte sie, wo sie gekämpft hätten. Bei Longwy, sagte die Antwort. Die Kaiserin erkundigte sich, aus dem Kampf schwer verwundet worden seien. Die Kaiserin ließ sich dann von den Offizieren ihre Verwundungen erklären und sich Einzelheiten aus dem Kampf erzählen. Zum Schluß fragte sie die beiden Offiziere nach ihren Namen und sagte: „Ich werde mir ihre Namen merken.“ Sie reichte dann den beiden Offizieren die Hand, die die Offiziere küßten. Von den Garurufen der Anwesenden begleitet, verließ die Kaiserin den Bahnhof und fuhr durch ein dickes Spalier von Menschen zum Schloß.

\* Der deutsche Generalstab. Der große Starke Sellmut v. Moltke sagte einmal: „Der nächste Kampf wird ein Krieg sein, an dem das Oberkommando den größten Anteil haben wird.“ Moltke selbst, die uns an Zahl, Bewaffnung und Ausbildung überlegen ist, unsere Kraft wird in der Leistung, in dem Oberbefehl, mit einem Wort in dem Generalstab liegen. Frankreich kann uns bei dieser Kraft beneiden, besitzt sie aber nicht.“ Vor Jahren hat ein Franzose diese gewichtigen (und dem Französischen zurücküberlieferten) Worte Moltke's angeführt; der damalige Abg. Charles Duvalier, der unlängst als Senator die Nichtleistung des französischen Heeres aufs neue aufdeckte. Sein „L'Armée. Sommes — nous défendus?“ machte Ende 1907 Aufsehen, mußte aber bald einer anderen Sensation weichen. In seinem Buche nach Humbert zu dem Schluß, Frankreich wird nicht verteidigt, das Meer nicht kommandiert. Die Worte nannte Humbert Stolz und sagte, sie seien wahr gewesen, als sie ausgesprochen wurden. Dann fährt er fort: „Ich glaube meinem Vaterlande einen Dienst zu leisten, wenn ich ihm sage, daß diese Worte unglücklicherweise noch wahr sind.“

#### Lokales.

Limburg, 1. Sept.

— Verwundete in Limburg. Die Notiz in der gestrigen Nummer des „Raff.“, daß unter obiger Epigramme bedarf einer Ergänzung. Außer den erwähnten 20 Verwundeten in der gestrigen genannten Lazaretträumen sind noch 20 Verwundete in dem Schwesternhaus der Dornbacher Schwestern an der Oberen Dierrenstraße (bekanntlich eine Stiftung des Herrn Beigeordneten Heppel) untergebracht.







## Amtliche Anzeigen.

### Bekanntmachung.

Die reichsgefehligen Unterführungen an die Angehörigen der zur Fahne eingetretenen Mannschaften für den Monat August d. J. werden von heute ab auf der Stadtkasse ausbezahlt.

Limburg, den 29. August 1914.

Der Magistrat:  
Sacken.

### Einquartierung.

Die zur Zeit in hiesigen Bürgerquartieren untergebrachten Soldaten bleiben diese Woche noch in diesen Quartieren (ohne Verpflegung, nur mit Frühstück). Die Abänderung der Unterkunftsweise erfolgt gelegentlich der Abrechnung auf hiesigem Steuer- und Einquartierungsbüreau.

Limburg, den 1. Sept. 1914.

7945

Der Magistrat.

### Bekanntmachung

Für Aufstellung von Neuformationen ist noch eine große Anzahl von ehemaligen aktiven Offizieren und solchen des beurlaubten Standes sowie ehemaligen Unteroffizieren erforderlich.

Dieselben sollen größtenteils als Ausbildungspersonal verwendet werden. Bessere Dienstfähigkeit ist deshalb unbedingt erforderlich. Wünsche, bezüglich Art der Verwendung und Verwendungsort, werden, wenn irgend möglich, berücksichtigt.

Ehemalige Offiziere sowie Unteroffiziere, die sich zu genanntem Zweck freiwillig zur Verfügung stellen, wollen sich bis spätestens 10. September beim Bezirkskommando — Zimmer 17 — oder schriftlich unter Beifügung der Militärpapiere melden.

Limburg a. L., den 1. September 1914.

7942

Königl. Bezirks-Kommando.

### Das Landsturm-Bataillon Limburg

hat keine Mittel zur Beschaffung von Fahrrädern. Wer stellt dem Bataillon unentgeltlich ein noch brauchbares Rad zur Verfügung?

Landsturm-Inf.-Bataillon Limburg.

Die Gemeinde Steinefrenz beabsichtigt einen Schlachtreifen Bullen im Submissionsweg zu verkaufen.

Schriftliche Angebote sind bis zum 5. September auf hiesiger Bürgermeisterei einzureichen.

Die Kaufbedingungen können daselbst zu jeder Zeit eingesehen werden.

7967

Der Bürgermeister:  
J. B. Hoffmann.

**Kreis-Arbeitsnachweis Limburg**  
ermittelt männliche und weibliche, landwirtschaftliche und häusliche

6479

### Dienstboten,

sowie gewerbliche Arbeiter. Die Vermittlung ist kostenlos.

### Bekanntmachung

Nach einer neuen Anordnung des Großen Generalstabes dürfen

### Chiffre-Inserate

in den Zeitungen und Zeitschriften wieder aufgenommen werden. Es ist jedoch bestimmt, daß die Chiffre für jedes einzelne Inserat von der betreffenden Zeitung selbst gewährt wird. Wir bitten deshalb bei Aufgabe von Anzeigen in den Text derselben keine Chiffre anzufügen. Auch ist es nicht zulässig, in einer Anzeige die Offerten auf Postlagerkarte einzufordern.

### Expedition des Nassauer Boten.

### Kriegervereine Limburgs.

Dienstag den 1. September, nachm. 4 Uhr: Beerdigung des im hiesigen Lazarett verstorbenen Soldaten **Paul Lueken** vom franz. Inf.-Reg. Nr. 94 von der Stadt. Leichenhalle aus.

Die Kriegervereine werden zur Teilnahme an der Leichenparade aufgefordert. Es wird vollständiges Erscheinen erwartet!

Antreten der Kriegervereine „Teutonia“ und „Germania“ um 3 1/2 Uhr am Rathaus, der übrigen Vereine bei deren Versammlungsort.

Orden, Ehren- u. Vereinsabzeichen sind anzulegen.

6481

Die Vorstände.

### Kreisparcasse des Kreises Limburg.

### Zinsfuß für Spareinlagen:

3 1/2 % für alle Beträge bei täglicher Kündigung  
3 1/2 % für Vormundschaftslohn und für Beträge von 6000 M. bis 10000 M. gegen Jahreskündigung.  
4 % für Beträge von mehr als 10000 M. gegen Jahreskündigung.

128/1

„Annahme von Depots“.

**Ingenieur-Akademie WISMAR**  
an der Ostsee  
für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Bau-Ingenieure, Architekten. — Spezialkurse für Eisenbau, Kultur- und koloniale Technik. — Neue Laboratorien.

### Formularen und Tabellen

für Behörden und Private, werden unter Verwendung bester Papierstoffe sauber u. preiswert hergestellt von der **Limburger Vereinsdruckerei**, Verlag des Nassauer Bote.

Statt jeder besonderen Anzeige!



Es hat Gott, dem Lenker der Schlachten, in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unsern lieben Gatten, Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Amtsrichter

**Georg Hilfrich**

Leutnant der Reserve

im Alter von 30 Jahren, am 20. August vom irdischen Kampfplatze zur Siegesfreude in die Ewigkeit abzurufen. In seinem Heldentode hat er mit seinem Leben irdische Hoffnungen und inniges, kaum erblühtes Familienglück für sein Vaterland zum Opfer gebracht.

Von Beileidsbezeugungen bitten wir dankend absehen zu wollen. Wir empfehlen die Seele des Verstorbenen dem Memento der hochw. Herren Geistlichen, zumal seiner Freunde und der frommen Fürbitte der Gläubigen.

Im Namen der trauernden Angehörigen:

**Pfarrer Dr. Hilfrich.**

Wiesbaden, den 28. August 1914.

## Allgemeine Ortskrankenkasse des Kreises Limburg.

Durch das Gesetz vom 4. August 1914, betreffend die Sicherung der Leistungsfähigkeit der Krankenkassen, welches am gleichen Tage in Kraft getreten ist, sind für die Dauer des gegenwärtigen Krieges die Leistungen bei sämtlichen Ortskrankenkassen usw. auf die gesetzlichen Mindestleistungen (Mindestleistungen) und die Kassenbeiträge auf 4/5 vom Hundert des Grundlohnes festgesetzt worden. Laufende Leistungen, d. h. Leistungen für Krankheiten, die vor dem 4. August eingetreten sind, bleiben von dieser Vorschrift unberührt, werden also in der bisherigen Höhe weitergewährt.

Hiernach gewähren wir für alle nach dem 3. August d. J. eingetretenen Krankheitsfällen folgende Leistungen und erheben mit Wirkung vom 1. September 1914 ab folgende Beiträge:

| Volljahre | Verdienst    | Grundlohn | Leistungen                           |            |           |           | Beiträge pro Monat (23 Tage) | Bemerkungen.                                                                                                                                                                          |
|-----------|--------------|-----------|--------------------------------------|------------|-----------|-----------|------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|           |              |           | Krankengeld/Hausgeld pro Arbeitsstag | Wochenlohn | Stechgeld | Grundlohn |                              |                                                                                                                                                                                       |
| 1         | bis 1,00     | 1,—       | 0,50                                 | 0,25       | 0,50      | 20,00     | 1,13                         | Von den Beiträgen zahlen die Versicherten 1/5, die Arbeitgeber 4/5 für Beiträge aller Art, die ohne Entgelt beschäftigt werden, betragen die Beiträge 1/5 der Lohnstufe, also 70 Pfg. |
| 2         | 1,01—1,80    | 1,40      | 0,70                                 | 0,35       | 0,70      | 28,00     | 1,58                         |                                                                                                                                                                                       |
| 3         | 1,81—2,80    | 2,30      | 1,15                                 | 0,57 1/2   | 1,15      | 46,00     | 2,59                         |                                                                                                                                                                                       |
| 4         | 2,81—3,80    | 3,30      | 1,65                                 | 0,82 1/2   | 1,65      | 66,00     | 3,71                         |                                                                                                                                                                                       |
| 5         | 3,81 u. mehr | 4,50      | 2,25                                 | 1,12 1/2   | 2,25      | 90,00     | 5,06                         |                                                                                                                                                                                       |

Für die unständig Beschäftigten betragen die Beiträge

| a) männliche Personen: pro Woche: |      |      |          |      |       |
|-----------------------------------|------|------|----------|------|-------|
| über 21 Jahre                     | 3,00 | 1,50 | 0,75     | —    | 60,00 |
| v. 16—21                          | 2,40 | 1,20 | 0,60     | —    | 48,00 |
| unter 16                          | 1,60 | 0,80 | 0,40     | —    | 32,00 |
| b) weibliche Personen:            |      |      |          |      |       |
| über 21 Jahre                     | 2,00 | 1,00 | 0,50     | 1,00 | 40,00 |
| v. 16—21                          | 1,80 | 0,90 | 0,45     | 0,90 | 36,00 |
| unter 16                          | 1,30 | 0,65 | 0,32 1/2 | 0,65 | 26,00 |

Die Leistungen der Kasse sind also hiernach wie folgt eingeschränkt:  
Für Sonn- und Feiertage wird Krankengeld nur insoweit gezahlt, als diese Tage regelmäßig Arbeitstage sind. In Wegfall kommen Hilfe und Wartung durch Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen, Zuschüsse zu größeren Heilmitteln und Hilfsmitteln gegen Verunstaltung, Hebammendienste und ärztliche Geburtshilfe, Kur und Verpflegung in Wägnernheimen.

Die Beiträge für den gesetzlichen Vorschrift gemäß auf 4/5 also um 1/5 erhöht worden. Es werden fernerhin pro Monat allgemein 25 Beitragstage berechnet. Die Erhöhung der Beiträge beträgt in Lohnstufe 1 25 Pfg., in Stufe 2 33 Pfg., in Stufe 3 46 Pfg., in Stufe 4 71 Pfg. und in Stufe 5 93 Pfg. pro Monat. Auch für die unständig Beschäftigten ist eine entsprechende Erhöhung der Beiträge erfolgt.

Die Vorschriften über die Krankenversicherung der Hausgewerbetreibenden und hausgewerblich Beschäftigten bleiben bei unserer Kasse bis auf weiteres unverändert in Kraft.

Alle sonstigen Bestimmungen über Krankenversicherung gelten während des Krieges unverändert weiter, insbesondere die Bestimmungen über die rechtzeitige An- und Abmeldung der Mitglieder und über die Entrichtung der Kassenbeiträge vom 1. bis 10. jeden Monats ohne besondere Aufforderung! Mitglieder, welche zum Heeresdienste eingezogen sind, müssen — sofern sie sich nicht innerhalb drei Wochen nach Beendigung ihrer Beschäftigung selbst oder durch einen Bevollmächtigten (Angehörige, Arbeitgeber usw.) zur freiwilligen Weiterversicherung anmelden, — vom Arbeitgeber binnen drei Tagen abgemeldet werden. Wird dies versäumt, so sind die Beiträge bis zur vorchriftsmäßigen Abmeldung fortzuführen!

Unsere Geschäftsstelle und die Melde- und Zahlstellen sind nach wie vor während der bekannten Kassenstunden für das Publikum geöffnet. Wir bitten unsere Mitglieder, während des Krieges die Hilfe der Kasse nur dann in Anspruch zu nehmen, wenn Gesundheit und Leben wirklich gefährdet sind!

Limburg, den 25. August 1914.

Der Vorstand: J. G. Brötz.

### Tapeten

in reicher Auswahl und neuesten Mustern empfiehlt  
**Georg Wagner,**  
Maler- u. Anstreicher-Geschäft.  
2921 **Wallerod.**

### Die Wanderarbeitsstätte

Jahrgasse 5, Telefon 57,  
liefert frei ins Haus 2 Säcke  
klein gepaltene **Tannen-**  
holz für 1 M. 80 Pfg. 132

### Neue Kartoffel!

la. Wetterauer Ware,  
pro Ctr. M. 4 mit Sad  
versendet unter Nachnahme ab  
Egzell 7875

**Ludwig Erb,**  
Kartoffel-Verband-Gesellschaft,  
Egzell (Wetterau).  
Größere Posten billiger.

### Schweres, kräftiges

### Arbeitspferd

zu kaufen gesucht. 7946  
Betriebsführer **Fehler,**  
Kalkwerth Steeden a. d. Lahn.

### Ausverkauf.

Wegen Einziehung meines  
Pferdes zu Kriegszwecken  
und dadurch bedingte Ab-  
schaffung meines Fuhrwerkes,  
verkaufe einen groß. Vorrat  
starker **Sandkettewagen**  
billig aus. 7849

**Friedrich Josef Hannappel,**  
Hundsfangen.

Ein reindrassiger deutscher  
**Schäferhund**, sehr wachsam,  
billig zu verkaufen. Nach-  
fragen abends nach 6 Uhr.  
Gartenfeldstraße 11  
in Runkel 7970

### 20000 Einmachgurten

Mittwoch auf dem Markte.  
7981 **Ludwig.**

### Feldpost-Sendungen

einschließlich vorschritts-  
mäßiger Packung.

### Cigarren

4 Stück 7er 30 Pfg.

4 Stück 8er 34 Pfg.

unsere langjahr. beliebten  
und bewährten Marken.

Portofrei zu versenden.

### Schokolade

2 große Tafeln 50 Pf.

1 Tafel 1/4 Pfund feine  
Berger-

### Schokolade

und 1 Rolle

### Pfeffermünz-

tablets 50

Circa 0,4 Pfund

### Eisbonbons 25

ausschließlich

20 Pfg. Porto.

### Schade & Füllgrabe

Limburg,  
Frankfurterstr. 3 Tel. 193.

Freunde 2-3 Zimmer-

Wohnung an 11. Familie

zu vermieten. 7979

Näh. Expedition

Schön möbl. Zimmer

ohne Pens. für sof. gesucht.

Offerten unter L. 7976 an

die Expedition.

Möbl. Zimmer mit voller

Pension u. einfaches Logis

zu vermieten. 7978

Diezerstraße 13

Abgeschloss. Dreizimmer-

wohnung i. Mansardenstod.

p. 1. St. zu verm. Näh. Exp.

7962

Möbliertes Zimmer zu

vermieten. 7956

Eisenbahnstraße 5.

100 Mainzer Handkäse

besten Qualität M. 2 ver-

sendet **A. Amelang,**

7945 Elz, Kr. Limburg a. L.

### Silberner Fingerhut

verloren, Gegen Belohnung  
abgegeben bei

7969 **Jon. Reuss,**

Ob. Grabenstraße

Gefunden: goldener Ring

Zu melden i. d. Exp. 7968

2 Rosenkränze (Vater-  
mutter) in Ledertaschen ge-

funden. Abh. Exp.

Junger Mann, 23 Jhr.,

militärfrei, welcher sehr ge-

verlässig im Umgang mit

Pferden u. in d. Viderwe-

rschaft ist, sucht sof. Arbeit

(Kohn u. Uebereinkunft).

7974 Näh. Exped.

### Ein braver Junge

zum Milchfahren und

sonst. landw. Arbeiten

fort gesucht.

**H. Hoffmann,**

Sof. Untergrabenstr.

bei Nassau.

### 3 Schuhmacher- Gehülfen,

militärfrei, sucht f. dauernde

Stellung (gutbezahlte Arbeit)

**Kuhmanns**

Schuhmacherei

Goblenz, Hohenzollernstr.

Sofort 10—12 tüchtige

### Erd-Arbeiter

für Aushubarbeiten und

Mählen gesucht von

**August Zeller,**

Unternehmer, Kriegerstr.

Tüchtige Anstreicher

zur Ueberlandzentrale

sofort gesucht.

**Ueberlandzentrale**

Wirt Westerbürg.

### Kollektanten

für staatl. genehmigte Sam-

kollekte auf sofort gesucht.

Nur ganz zuverlässig, ohne

Bewerber, gesucht. Mitge-

gut. Führungsz. mögen an-

meld. h. d. Exp. d. Bl. 7967

Ein junger

**Bäckergehilfe**

gesucht.

**Philipp Dohsy,**

Ein Schreiberehrling

sofort gesucht.

**Aloys Anton Hill,**

Limburg

### Arbeiter

sofort gesucht.

**Aloys Anton Hill,**

Limburg

### Junge Verkäuferin

19 Jahre alt, mit gut. Aus-

sehen und schöner, beson-

derschrift sucht per 1. Sept.

Stellung in Kolonialwaren-

und Delikatessen-Geschäft.

Angebote unter H. 7974 an

die Expedition.

**Stundenmädchen**

gesucht.

Hörsingweg 3 parterre.